



WINewsletter 2: Wieselförderung in der Schweiz

Fördermassnahmen für Wiesel finden Anklang

Das Heft « Fördermassnahmen für Wiesel im Landwirtschaftsbereich » von WIN Wieselnetz und Agrofutura ist bei den kantonalen landwirtschaftlichen Beratungsstellen und -schulen der Deutschschweiz ausnahmslos auf ein sehr gutes Echo gestossen. Eine Umfrage hat ergeben, dass die Informationen im Landwirtschaftsbereich auch genutzt werden: 10 von 12 landwirtschaftliche Schulen setzen die Publikation im Unterricht bei der Ausbildung von jungen Landwirtinnen und Landwirten ein sowie in Weiterbildungskursen. Zudem teilten 7 von 12 Beratungsstellen mit, dass sie das Heft für die landwirtschaftliche Beratung verwenden, und 6 von 12 Beratungsstellen geben es auch an interessierte Landwirte ab oder leihen es aus.

Jetzt auch auf Französisch!

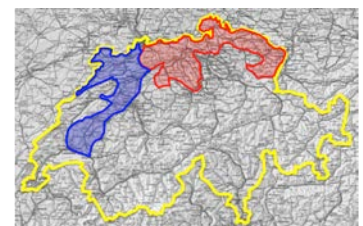
Die französische Version des Hefts, « Mesures pour favoriser les petits mustélidés en zone agricole », ist erschienen. Damit sind die Anleitungen zu Massnahmen, mit denen Wiesel gefördert werden können, auch für landwirtschaftliche Berater, Personen, die Vernetzungsprojekte erarbeiten sowie Landwirte aus dem französischen Sprachraum zugänglich.



Bezug bei Agridea, den kantonalen landwirtschaftlichen Beratungsstellen oder www.wieselnetz.ch

Projekt „Wiesellandschaft Schweiz“

WIN Wieselnetz verfolgt weiter das Ziel gesamtschweizerisch überlebensfähige Wieselbestände zu sichern. 2012 wurde das auf 10 Jahre ausgelegte Projekt « Wiesellandschaft Schweiz » gestartet. In einer ersten Etappe von 2012 bis Ende 2014 wurden elf Wieselförderprojekte in einer Reihe von Populationsräumen im östlichen Mittelland vorbereitet und lanciert. Diese Populationsräume müssen für terrestrische Säugetiere minimal verbunden sein. Dabei wird besonders auf die grossräumige Vernetzung (Wildtierkorridore von nationaler Bedeutung, nationale Verbindungsachsen) geachtet.



Gürtel für die erste Etappe von 2012 bis 2014 (rot) und für die zweite Etappe (blau) von 2015 bis 2018 des Projekts „Wiesellandschaft Schweiz“.

Stand der Wieselförderprojekte

Derzeit werden drei neue Projekte in der Nord- und Ostschweiz lanciert: in den Gebieten « Weinland-Seerücken » (TG, ZH), « Irchel » (ZH) und « Thal » (SO). Von den fünf in 2013 lancierten Projekten befinden sich die Wieselförderprojekte « Schaffhausen » (SH), « Seetal » (AG) und „Tafeljura“ (BL, SO) in Umsetzung. Das Wieselförderprojekt « Bözberg » (AG) ist auf der Suche nach finanziellen Mitteln und das Wieselförderprojekt « Klingnau-Glattfelden » (AG, ZH) ist daran, die Trägerschaft zu organisieren. Die zwei ältesten Projekte im

« Pfaffern-, Rot- und Wiggertal » (AG, BE, LU) sowie im « Thurgau » (TG) führen die Umsetzung der Wieselfördermassnahmen fort. WIN unterstützte die Projektleiter bei der Aufgleisung bzw. der Umsetzung fachlich beratend.

Etappe 2015–2017

Die nächste Etappe von Wieselförderprojekten wird im Gürtel Nord-West weitergeführt, der voraussichtlich ein Teil des Juras und das Mittelland bis auf der Höhe von Lausanne umfasst. Bei der Lancierung der neuen Wieselförderprojekte wird darauf geachtet, dass die neuen Populationsräume lückenlos an diejenigen der ersten Etappe anschliessen.

Lebensräume von Kleinkarnivoren erkennen und aufwerten

Rückschau WIN-Weiterbildungskurs vom 31. Oktober 2014

Wie beurteilt man Lebensräume von Kleinkarnivoren? Mit welchen Massnahmen kann man Lebensräume von Hermelin, Mauswiesel und Iltis aufwerten? In einem 1-tägigen Weiterbildungskurs von WIN Wieselnetz erhielten die 22 Kursteilnehmenden das Rüstzeug, um diese Aufgaben in der Praxis umsetzen zu können.

Am Morgen tauchte man in die Welt von Wiesel und Iltis ein, mit einem Referat von Helen Müri (WIN) über Lebensweise, Habitate und Populationsstrukturen. Anschliessend informierte Cristina Boschi (WIN) über die Raumansprüche, die Gefahren und die Aufwertungs- und Vernetzungsmassnahmen für Musteliden.

Am Nachmittag folgte der praktische Teil des Kurses. Unter der Anleitung von Cristina Boschi und Markus Plattner (Naturschutzbeauftragter Kt. BL) erhielten die Kursteilnehmenden eine Einführung über die Ziele der Lebensraumaufwertungs- und Vernetzungsmassnahmen im Gebiet Lachmatt Muttenz und konnten Steinhäufen und Asthäufen anlegen. Die Überlegungen über die Lage der Wieselfördermassnahmen und die Interessenkonflikte im Gebiet führten zu angeregten Diskussionen zwischen den Kursteilnehmern und der Kursleitung. Zur allgemeinen Freude kamen Feldmäuse aus dem zugeführten Steinmaterial zum Vorschein und zeigten wie schnell solche Strukturen von Kleinsäugetern angenommen werden.

Neuigkeiten aus dem Stiftungsrat

Am 21. Oktober 2014 wurde Thomas Briner einstimmig in den Stiftungsrat von WIN Wieselnetz aufgenommen. Er ist Konservator am Naturmuseum Solothurn und verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich Forschung, Umweltbildung und Artenschutz mit Schwerpunkt Kleinsäugetiere.

Der Stiftungsrat setzt sich nun aus den folgenden Fachpersonen zusammen: Helen Müri (Präsidentin), Hans C. Salzmann (Vizepräsident), Thomas Briner, Christa Mosler, Ueli Rehsteiner.